



DAS KLEEBLATTKREUZ VOM KIRCHTURM

Wie kam das Kreuz hierher?

Dieses schmiedeeiserne Feldkreuz krönte bis 1901 den Kirchturm der Pfarrkirche St. Stephanus im Nachbarort Reichertshausen. Doch wie kam es an diesen Platz?

Im Jahr 1901 wurde die Kuppel des Zwiebelturms der Kirche abgetragen und durch den noch heute vorhandenen Spitzturm ersetzt. Um vorher das Kreuz vom Turm zu holen, wurde ein mutiger Mann gesucht. Johann Kaindl, der Kramer von Brandloh und von Beruf Zimmermann, hatte Schneid genug, lediglich mit Leitern auf den Turm zu steigen und das Kreuz unbeschadet herunterzubringen.

Zum Lohn für diese mutige Tat durfte er das Kreuz behalten. Es bekam einen Ehrenplatz auf der Anhöhe des Kramerbergs am südlichen Ortsein-



Foto: Adolf Widmann, Reichertshausen

Pfarrkirche St. Stephanus in Reichertshausen vor 1901

gang von Brandloh. Johann Kaindl pflanzte vermutlich auch die alte Linde neben dem Kreuz. Eine zweite Linde ersetzte sein Urenkel Andreas

Kaindl um die letzte Jahrtausendwende, nachdem deren Vorgängerin auseinandergebrochen war.

Das Kreuz trägt zwei Querbalken. Diese besondere Kreuzform wird »Scheyrer Kreuz« genannt. Der kleine zusätzliche Balken über dem langen Querbalken symbolisiert dabei das Brett, auf dem die Inschrift »INRI« zu

Eine besondere Kreuzform voller Symbolik

lesen war. Im Mittelalter war diese Form im Byzantinischen Reich sehr verbreitet und wird daher oftmals auch als Patriarchenkreuz bezeichnet.

Heutzutage dient es noch als Zeichen für Erzbischöfe. (wikipedia.de)

Die Enden des Kreuzes sind als dreiblättrige Kleeblätter gestaltet, was als Zeichen für die Dreifaltigkeit – Gottvater, Sohn, Heiliger Geist – gedeutet werden kann. (katholisch.de)

Der Hahn an der Spitze symbolisiert Wachsamkeit, aber auch Jesus Christus. Er warnt vor Glaubensverrat, denn Jesus sagte zu Petrus: »Noch bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.« (kirchenbote.de)

Möge uns dieses Kreuz auch heute noch ermutigen, wachsam zu sein und gegen Verrat und Menschenverachtung mit demselben Mut unsere Stimme zu erheben, mit dem Johann Kaindl das Kreuz vom Turm holte.



Foto: Andreas Kaindl, Brandloh

Familie Kaindl 1915
Johann rechts vorne sitzend

